



Paula wird 12. Sie wünscht sich, dass wir eine Feier für sie organisieren, weil das niemand sonst für sie macht. Sie will eine Party im JesusCenter. Corona aber verbietet uns, viele Kinder in unsere Räume zu lassen. Muss die Feier nun ausfallen? Nein, denn wozu haben wir denn einen Bollerwagen? Kuchen, Geschirr, Getränke, Deko und Geschenke einladen und ab in den Park – wir feiern in großer Runde draußen. Paula ist beeindruckt und sehr dankbar – ein richtig schöner Tag.



NOV 20

JesusCenter e.V. Hamburg St. Pauli
RUND BRIEF FÜR FREUNDE

Hilfen zur Erziehung Abschied

Land einstellen sollte. Deprimiert erzählte er uns davon im JesusCenter. Entgegen der Voraussagen der Behörden, hat es mit viel Engagement geklappt. Er konnte nach England zu seiner Familie. Es geht ihm gut. Er kann studieren, hat einen Aufenthaltstitel und einen Reisepass in England bekommen. *Julian*

Einer mochte gerne zur Schule gehen. Für ihn waren Noten ganz wichtig und ein Gradmesser seiner Leistung. Ihm war es lieber, er kommt, um Schularbeiten zu erledigen zu uns, als über Gefühle und zwischenmenschliche Herausforderungen zu sprechen. Zum Abschied erhielt er eine Urkunde von seinem Betreuer. Nicht für seine Leistung, sondern für seine erworbenen Kompetenzen in Kommunikation, Gruppengespräch und sozialem Verhalten. Da war er ganz gerührt und freute sich. Als er sich eines Tages wieder meldete, wollte er keine Hausaufgaben erledigen, sondern einfach nur reden. *Günter*

Oder ein anfangs labiler Jugendlicher, der sich nach vier Jahren in der Betreuung nicht lösen konnte und immer wieder auch nach Beendigung der Hilfe den Kontakt suchte. Heute höre ich nichts mehr von ihm. Dann geht es ihm wohl gut. *Andreas*

Dann waren da die drei Jugendlichen aus der Sechs-Mann-WG, die immer wieder Konflikte hatten und sich aneinander die Hörner abstießen. Kürzlich traf ich einen von ihnen, der erzählte, dass sie sich zum Essen getroffen hatten und der damaligen Zeit hinterhergetrauert hätten. *Julian*

Oder der Eine, der nach langem Suchen endlich eine Malerausbildung fand und heute – lange nach seinem Abschied – dem JesusCenter mit seinen Fähigkeiten für das Malern der Wohnungen zur Verfügung steht. *Andreas*

Bei den meisten heißt es „Auf Wiedersehen“ und wenn sich der Jugendliche später mal meldet, erkennt man ihn als Betreuer oft nicht wieder. Er ist nämlich erwachsen geworden. *Das Team der Ambulanten Betreuung*

Wellcome News

Ich bin Ute Bastian und die Nachfolgerin von Katrin Hafkemeyer als Wellcome Koordinatorin für die Bereiche Altona Altstadt, Altona und St. Pauli. Seit Juli fuchse ich mich in diese neue Aufgabe ein und bin immer donnerstags am Start, um frisch gebackenen Familien die praktische Hilfe von Ehrenamtlichen zu vermitteln, die ihre Zeit dafür verschenken, dass den Familien der Start in diese neue Lebensphase gut gelingt. Welch eine schöne Arbeit ich damit neu begonnen habe, entdecke ich Stück für Stück mehr: Familien sind dankbar für die praktische Hilfe, die sie in dieser Lebensphase zwischen Schlafmangel, Windeln und Füttern wirklich benötigen. Ehrenamtliche sind dankbar für die Freude und Wertschätzung die sie von den Familien oftmals direkt zurückbekommen und durch die Veränderung im Alltag, die sie sichtbar bewirken können.

Wellcome und Corona: Nun gehen wir ja leider in der 2. Corona-Welle erneut Beschränkungen entgegen, um das Infektionsgeschehen aufzuhalten. Hier werden wir Schritt für Schritt schauen, welche Hilfe ganz individuell gut funktionieren kann, um den Handlungs- und Gestaltungsspielraum, der uns immer noch bleibt, aususchöpfen. *Ute Bastian*

Offene Kinder- und Familienhilfe Alles eine Frage der Betrachtung

Gibt dir das Leben Zitronen, mach Limonade daraus! Wir alle können nichts gegen Corona machen. Aber wir können das Beste aus den Corona-Umständen machen. Es ist die klassische Frage: Ist das Glas halbvoll oder halbleer? Wir könnten die Arbeit in der Offenen Kinder- und Familienarbeit in diesen Zeiten wie folgt beschreiben:
- Wir haben viel höheren organisatorischen Aufwand.
- Wir können deutlich weniger Kinder auf Ausflüge mitnehmen.
- Wir können nicht auf Freizeiten fahren.
- Wir sehen viel weniger Kinder regelmäßig.
- Wir können mit den Kindern nicht kochen und toben wie gewohnt.
- Wir müssen mehr Abstand halten, als es den Beziehungen zu Eltern und Kindern natürlicherweise entspricht. Das klingt furchtbar! Klagen über Klagen. Doch wir haben beschlossen, die Situation anders zu sehen. Für uns sieht die Arbeit seit einem halben Jahr so aus:
- Wir haben intensivere Kontakte zu Kindern und Jugendlichen, weil wir ihnen in Kleingruppen mehr Aufmerksamkeit geben können.
- Wir können unsere Ausflüge viel mehr auf die individuellen Wünsche der Kinder anpassen (z.B. Inline-Skates fahren)
- Wir sind dank digitaler Medien mehr im Kontakt mit unserer Zielgruppe.
- Wir entdecken andere, kreative Wege, um Nachmittage zu verbringen.
- Wir reden viel mehr miteinander.
- Wir reden über viel existenziellere Themen miteinander.
- Wir werden viel mehr zum Glauben gefragt.
- Wir sind für viele unserer Familien wichtiger denn je. Für uns ist das Glas halbvoll! Und das wird auch so bleiben: Unser Jahreshöhepunkt, die große Weihnachtsparty, fällt aus.

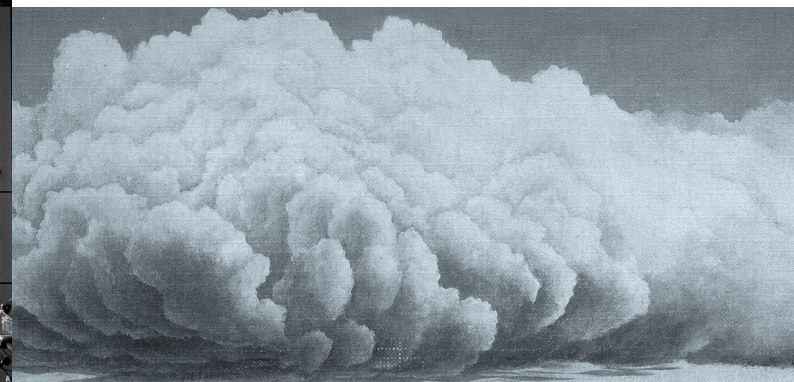
Grund zu klagen? Nö! Wir feiern völlig neuartig Weihnachten. Dieses Jahr kommen die Kinder nicht zu uns, um sich ihr Geschenk abzuholen. Wir kommen zu ihnen und bringen das Geschenk an die Haustür – mit Kostüm und (Weihnachtsmann-)Maske. Wir sind schon gespannt, welche lustigen Überraschungen dabei auf uns warten. Und im neuen Jahr? Ob Corona oder nicht – wir starten voll durch. Nächsten Sommer soll der Bunker im Florapark fertig sein und wir bekommen zwei Etagen. Ganz neue Möglichkeiten stehen uns zur Verfügung. Wir werden noch präsenter in der Schanze sein und können den Kindern, Jugendlichen, Eltern, aber auch dem Stadtteil im Ganzen besser dienen. Das werden wir mit (halb)vollen Gläsern Zitronenlimonade feiern! *Pascal Haerberlein*

JesusCenter e.V.
Vorstand und Leitung Barbara Haarmann und Holger Mütze
Aufsichtsrat Doris Andresen-Zöphel, Andreas Grenz, Dr. Rüdiger Sachau, Johanna Weddigen

Konten JesusCenter e.V.
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE55 5009 2100 0000 5858 58, BIC: GENODE51BH2
Hamburger Sparkasse:
IBAN: DE65 2005 0550 1228 1246 89, BIC: HASPDEHHXXX
Konto Stiftung JesusCenter
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE69 5009 2100 0001 3260 07, BIC: GENODE51BH2

JesusCenter e.V. | Schulterblatt 63 | 20357 Hamburg
Tel. 040 - 40 18 77-33 | info@jesuscenter.de | www.jesuscenter.de





Michael Rudzio.

Liebe Freunde,

bis zum Versand dieses Rundbriefs werden fast zwei Wochen vergehen. Eben gerade lief die Pressekonferenz des Hamburger Senats zur Umsetzung der bundesweiten coronabedingten Einschränkungen. Demnach werden wir unsere Tagesaufenthaltsstätte zur Versorgung Obdachloser und anderer bedürftiger Menschen, unser Café Augenblicke, weiterhin offenhalten dürfen. Auch unsere Kinder-, Jugend- und Familienhilfe kann weiterlaufen. Die sportlichen Angebote für die Kids müssen wir wieder einschränken. Zur Sicherheit müssen wir aber die Details, die sich in den §§ und Absätzen der aktualisierten „Hamburger Verordnung zur Eindämmung ...“ verbergen werden, genau studieren. Unsere Teams haben wir im November wieder aufgeteilt. Im täglichen Wechsel sind wir im JesusCenter oder machen Außendienst und „homeoffice“. Zwischendurch sehen wir uns dann per Video. Unser Ziel ist es, in all dem das richtige Maß zu finden, mit dem wir unseren Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten können und unsere Mitarbeiter*innen und Betreuten schützen. Und auf der anderen Seite wollen wir die unverzichtbare Betreuung und Begleitung der uns anvertrauten Menschen, unserer Gäste und der Kinder und Familien gewährleisten. Wo immer möglich bieten wir die persönliche Begegnung und das direkte Gespräch. Bis jetzt gelingt uns das gut. Aber es ist auch echt anstrengend. Das wird Ihnen, liebe Freunde des JesusCenters, nicht anders gehen. Umso mehr wünschen wir Ihnen und uns Gottes liebevollen Segen in dieser besonderen Zeit,

Holger Mütze, Vorstand

Informationen aus dem JesusCenter

In diesem Jahr werden wir keine Weihnachtsfeier für die Gäste im Café haben können. Das wäre einfach zu eng und zu voll. Das Café ist aber ab dem 21. Dezember bis zum 1. Januar täglich von 11 bis 15 Uhr geöffnet. JA! TÄGLICH! Dann auch an den Wochenenden und Feiertagen. Es ist uns in dieser Zeit der Kontaktbeschränkungen, ganz besonders über Weihnachten, wichtig, ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft zu sein. Toll, dass Anke und ihr Team das möglich machen!

Das Behinderten-WC ist fertig. Endlich brauchen körperlich eingeschränkte Gäste sich nicht mehr die Treppen in den Keller hinunterquälen. Vielen Dank an das Spendenparlament für die Unterstützung.

Wir danken all unseren Spendern und Förderern, die uns in diesem Jahr schon mit ihrer Spende geholfen haben. Ganz praktisch wurde es in den Herbstferien sichtbar, als uns die Bürgerstiftung Hamburg viele Ausflüge und Aktionen mit den Kindern möglich gemacht hat.

Wir konnten in diesem Jahr kaum unterwegs sein, um Gottesdienste in Kirchengemeinden zu gestalten. Da vermissen wir die wohlthuenden persönlichen Kontakte und natürlich auch die Kollekten.

Den Elternzeiten unserer Mitarbeiter*innen geht ja immer ein freudiges Ereignis voraus. Und sie sorgen für Veränderungen im Team: So verstärkt uns Luisa Hueck Bermudez seit November als Sozialarbeiterin zur Elternzeitvertretung. Herzlich willkommen, Luisa.

Nachrichten aus dem JesusCenter

50 Jahre JesusCenter. Unser Jubiläumsjahr geht ohne die Feste zu Ende, die wir so gerne feiern wollten: Das Nachbarschaftsfest auf dem gesperrten Schulterblatt und das Treffen mit Mitarbeiter*innen aus den vergangenen Jahrzehnten. Doch ein besonderes Projekt ist trotzdem gelungen: Hans-Jürgen Trabert, Arno Herdt und andere Ehemalige aus den 70er und 80er Jahren haben eine Dokumentation zu 50 Jahren JesusCenter zusammengestellt. 125 Seiten im Format eines LP-Covers voll mit Bildern, Texten aus alten Rundbriefen, und ganz spannenden persönlichen Rückblicken und kritischen Reflexionen. Unsere Wurzeln und unser kontinuierlicher Auftrag werden darin deutlich: Wir leben Nächstenliebe auf der Schanze. Für diese wunderbare Dokumentation gebe ich eine klare Leseempfehlung.

Holger Mütze

Hier einige Rückmeldungen von Leser*innen:

Was für ein Werk!
Meine Güte! Großartig. Sehr beeindruckend.
M.N.

Akribische Recherche. Sensibler Umgang mit den sehr persönlichen Beiträgen und den Bildern zum Segen wird. Danke dafür, dass Ihr Zeit und Herzblut investiert habt. B.K.

Ein Schatz an Ein- und Ausblicken.
Spannend und mit einmaligen Layout!!!, A.B.

Das ist ja sogar etwas für Außenstehende. M.S.

Mich hat das Buch sehr berührt und ermutigt. J.K.

Ein so wunderbares Buch!! Eine schöne Erinnerung an eine besondere Zeit. G. H-P.

Ein ernstzunehmendes Dokument
Hamburger Kultur-, Kirchen- und Stadtgeschichte.
Andreas Malessa

Meine Geschenkidee für Geburtstage und Weihnachten! A.H.

Die Geschichten und Bilder haben vieles in mir angerührt. Ein tolles Zeitzeugnis des JesusCenters zusammengestellt. P.K.

Dokumentation 50 Jahre JesusCenter



Wichtig:
Hans-Jürgen Trabert ist Herausgeber der Dokumentation. Sie ist nur über ihn erhältlich: eggers.trabert@t-online.de (24€ zzgl. Versand)

Café Augenblicke „Erzähl Gott nicht von deinen großen Problemen ...“

... erzähl deinen Problemen von deinem großen Gott!“ Ich weiß nicht mehr, wo ich neulich dieses Zitat gelesen habe und auch nicht, von wem es ist. Unwichtig. Wichtig: der Inhalt. Denn der ist richtig. Gerade heute sagte ich zu den Kolleg*innen: „Ich komme mir vor wie eine Jongleurin, die verschieden große und schwere Bälle jongliert, dabei versucht, ebenso ansteckend lustig wie konzentriert zu sein. Da besondere Extra: ich weiß nie, wann mir ein weiterer Ball zugeworfen wird!“ Ehrlich gesagt: Ich kann gar nicht jonglieren. Nicht einmal mit drei Bällen. Ich weiß, man kann das lernen. Das will ich aber gar nicht. Also versuche ich auch nicht zu jammern. Denn ich erlebe die Wunder unseres großen Gottes immer wieder dann, wenn mir jemand einen neuen Ball zuwirft. Da zeigt sich oft, dass Gott viel größer ist als meine Probleme. Jemand hat seine Maske vergessen? Ein anderer hat kein Geld für das Mittagessen? Wieder jemand geht zum „dröflten“ Mal in die falsche Richtung im Café? Da drüben streiten zwei über die Zeitung? Und im Flur hört man jemanden über „Datenschutz“ schimpfen? Tag für Tag hören und erleben wir dies und viel mehr. Auch: Menschen, die sich bedanken, für gutes, warmes, leckeres Essen. Menschen, die erholt und frisch, wie neu geboren, aus der Dusche kommen. Menschen, die Danke sagen, weil wir da sind und weil wir klare, Sicherheit bietende Regeln haben. Menschen, die gedankenversunken unsere Godnews-Poster betrachten, die zurzeit im Café hängen (danke, Eva Jung!) oder sich über ein Andachts-Los-zum-Mitnehmen freuen. Menschen aus der Nachbarschaft, die für unseren Seniorennachmittag Kuchen backen und sagen: Oh, ist das schön bei euch!
Das ist das Café Augenblicke im Herbst 2020. Mitten in Hamburg und mitten in Corona. Wir sind da. Und wir bleiben es. Es wird keine Feste oder Feiern geben, aber wir wollen verlässlich öffnen.

Regulär bis zum 18.12. und dann vom 21.12. bis 1.1. haben wir an jedem Tag von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Auch an allen Sonntagen und Feiertagen!

Und deswegen erzählen wir unseren Problemen von unserem großen Gott, der sich um die Probleme kümmern wird ... bitte unterstützt uns dabei!

Anke Beceral

Praktikum in Corona-Zeiten

Moin, ich bin der aktuelle Praktikant im JesusCenter. Ich heiße Michael, bin 26 Jahre alt und studiere Soziale Arbeit. Bis Ende Februar 2021 darf ich ein Teil des JesusCenters sein und vor allem im Café Augenblicke und im Seniorentreff „Klönschnack 60plus“ kräftig mithelfen. Ich empfinde es als großes Geschenk, mit und vor allem für bedürftige Menschen zu arbeiten, auch wenn coronabedingt natürlich Einschränkungen da sind. Gerade Menschen ohne festen Wohnsitz brauchen in dieser Zeit besonderen Schutz und Hilfe, weil sie durch das Leben auf der Straße gesundheitlich vorbelastet und oftmals chronisch erkrankt sind. Um diesen Schutzraum bieten zu können, wünsche ich mir, dass wir als JesusCenter und als Café Augenblicke weiterhin öffnen dürfen. Unser Hygienekonzept jedenfalls funktioniert gut und wir erhalten auch von unseren Gästen positives Feedback. Ich freue mich noch auf eine weiterhin spannende Praktikumszeit und wünsche allen Gästen, Kolleg*innen und Freund*innen viel Gesundheit, Gottes Segen und viel Kraft.

Michael Rudzio